

Der Swing aus Berlin

Mina gastierte im Pavian

(mek). Die musikalischen Assoziationen gieri-
eten derart zahlreich, dass zu jedem Stück
vermeintliche Verwandtschaften zu Gehör-
tem aus den 60er bis 90er Jahren markiert
werden könnten. Doch ein eigenwillig fort-
laufender Groove ließ „Mina“ aus Berlin-
Mitte im Pavian als insgesamt seltsam swing-
gendes und hypnotisierendes Ding in bester
Erinnerung.

Zum zweiten Mal gastierte der Berliner
Vierer nun im gemütlichen Wohnzimmer-
Club am Schwibbogenplatz. Leider nur 50 Be-
geisterte lauschten zu 99 Prozent instrumen-
talem Sound von Gitarre, Bass, Schlagzeug
und einer Keyboard-Ansammlung.

Herrliche Spitzen

Dachte man ein House-Sample ausge-
macht zu haben, herrliche Spitzen von Phila-
delphia-Soul goutieren zu wollen, minimale
Wave-Elemente oder knochentrockenen
Avantgarde-Rock im Ohr zu wännen, kam's
natürlich wieder anders. Die Tendenz, mit
Groove zu verbinden, die Spannung durch Ef-
fekte, Klangtupfer und Rhythmuswechsel zu
erhöhen, um letztendlich durch raffinierte
Modulation zu entspannen, zog sich als lufti-
ger Faden durch das zeitlich im Zaum gehal-
tene Set.

Gerne hätte die Band nach späterer Aus-



Mit herrlichen Spitzen von Philadelphia-Soul
und Wave-Elementen kamen die Berliner von
„Mina“ ins Pavian.
Bild Zoepf

kunft „größer“ und „lauter“, wie mittlerweile
üblich, agiert. Doch die Problematik um
(nicht wirklich vorhandene) Anwohnerbeläs-
tigung wurde bedacht. Ein weiterer Plus-
punkt.